

Offensive für mehr Mobilität auf dem Land

Regionalgruppen aus drei Kreisen gehen Projekt gemeinsam an

VON MARTINA BIEDENBACH

WALDECK-FRANKENBERG.

Die Verbesserung der Mobilität auf dem Land fördern – das ist das Ziel eines gemeinsamen Projektes der sechs Entwicklungsgruppen der Landkreise Waldeck-Frankenberg, Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill (siehe Hintergrund). Auch die Bürger sind aufgerufen, Ideen zu entwickeln, wie Menschen ohne eigenes Auto einfach, flexibel und schnell von A nach B kommen.

Denn wer auf dem Land auf Bahn und Bus, also auf den Öffentlichen Personennahverkehr angewiesen ist, hat es oft nicht leicht, seine Einkäufe zu erledigen, Arzt- und andere Termine wahrzunehmen.

„Der Bedarf nach neuen Angeboten wird angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft steigen“, sagt Stefan Schulte, Geschäftsführer der Region Burgwald-Ederbergland. „Es geht nicht darum, Bus oder Bahn zu ersetzen, sondern mit anderen Angeboten zu vernetzen“, sagt er.

Solche Angebote könnten zum Beispiel sein: ehrenamtlich organisierte Bürgerbusse, Car-Sharing – also ein Auto für mehrere Personen – oder Mitfahrtsysteme, bei denen Privatleute andere mitnehmen.

In einer Studie sollen alle Angebote und Ideen zwischen Wetzlar und Diemelstadt zunächst erfasst werden. Dann soll vor Ort geschaut werden, wie sie sinnvoll verbunden

und welche neuen Angebote geschaffen werden können.

Von Bedeutung sind dabei moderne Kommunikationssysteme wie Whats-App. Aber auch an eine ehrenamtlich betriebene Telefonzentrale – für Leute ohne Smartphone wichtig – wird gedacht, erläutert Alexander Sust vom Projektbüro „Sustain“, das die Studie erstellen wird. Bis September soll das Konzept stehen.

In einer Auftaktveranstaltung wird Sust das Projekt am Montag 21. März, ab 19 Uhr in der Ederberglandhalle in Frankenberg vorstellen. Neben Vertretern von Politik und Wirtschaft haben auch alle Interessierten die Gelegenheit, eigene Ideen einzubringen.

ZUM TAGE, SEITE 2

HINTERGRUND

Gebiet umfasst ein Fünftel Hessens

Die Leader-Regionen Burgwald-Ederbergland, Diemelsee-Nordwaldeck, Kellerwald-Edersee, Lahn-Dill-Bergland, Lahn-Dill-Wetzlar und das Marburger Land haben sich auf dem Gebiet der Landkreise Waldeck-Frankenberg, Marburg-Ederbergland, Lahn-Dill zum Kooperationsprojekt „Mobilität auf dem Lande“ zusammengeschlossen. Der Projektbereich umfasst ein Fünftel Hessens. Die Trägerschaft hat die Stadt Frankenberg übernommen.

Eine Studie mit neuen Ideen soll bis September 2016 vorliegen. Sie kostet 42 500 Euro, die Leader-Förderung der EU übernimmt 75 Prozent, den Rest tragen die drei Landkreise. Die Umsetzung soll bis 2020 erfolgen. (mab)

Alternative zum Privat-Auto

Mehr zum Thema: Kreisübergreifendes Projekt will Mobilität auf dem Land verbessern

VON MARTINA BIEDENBACH

WALDECK-FRANKENBERG.

Busse und Bahnen sind – abgesehen vom Schülertransport – oft nur spärlich besetzt. Doch noch schlechter sind Privatautos ausgelastet. Darin ist meist nur der Fahrer unterwegs. Andere Menschen haben hingegen kein Auto zur Verfügung. Abhilfe könnte ein Mitfahrtsystem kombiniert mit öffentlichen Verkehrsmitteln schaffen. Das würde zudem den Kohlendioxid-Ausstoß reduzieren.

Wie kann ein solches Mitfahrnetz funktionieren? Das wird nur eine der Fragen sein, die am 21. März bei der Auftaktveranstaltung „Mobilität auf dem Land“ gestellt werden. Dazu laden die sechs beteiligten Leader-Regionen aus den Kreisen Waldeck-Frankenberg, Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill ein.

Thema brennt unter Nägeln

Anlass des Projektes: Das eigene Auto erscheint vielen im ländlichen Raum noch immer als die beste und oft als einzige Lösung. Doch was ist, wenn immer mehr Menschen immer älter werden und aus gesundheitlichen Gründen auf das Steuern eines Fahrzeuges verzichten müssen? Was ist, wenn das Geld für ein Auto nicht reicht?

„Das Thema brennt uns allen unter den Nägeln“, sagt Regionalmanagerin Lisa Küpper von der Region Kellerwald-



Gemeinsam für mehr Mobilität (von links): Die Regionalmanager Mercedes Bindhardt (Lahn-Dill-Wetzlar), Bernd Wecker (Diemelsee-Nordwaldeck), Marion Klein (Lahn-Dill-Bergland), Alexandra Klusmann (Marburger Land), Lisa Küpper (Kellerwald-Edersee), Stefan Schulte (Burgwald-Ederbergland) sowie Kyoko Sust-lida vom Projektbüro Sustain und Frankenbergs Bürgermeister Rüdiger Heß bei der Vorstellung des Modellprojekts in Frankenberg.

Foto: Biedenbach

Edersee. Und auch im Bereich Tourismus bestehe Handlungsbedarf – zum Beispiel wenn es um die Frage geht, wie Gäste, die mit der Bahn anreisen, zu ihren Zielen im Nationalpark Kellerwald kommen.

Große Hemmschwelle

Hinzu kommt: Angebote, wie zum Beispiel das Anrufsammel-Taxi (AST), sind einem Teil der Bevölkerung gar nicht bekannt oder es besteht eine große Hemmschwelle, sie zu nutzen. „Hier müssen wir

für bessere Kommunikation sorgen“, sagt Küpper.

In einer Studie, die mit Geld aus der Leader-Förderung der EU unterstützt wird, wollen die sechs Leader-Regionen zwischen Diemelstadt und Wetzlar zunächst analysieren, welche Angebote und Ideen es für verlässlichen, flexiblen und auch in kleinen Dörfern umsetzbaren Personentransport gibt. Danach soll es an die Umsetzung der Ideen gehen.

„Ein wichtiger Aspekt wird dabei auch der emotionale

Aspekt sein“, sagt Alexander Sust vom Projektbüro „Sustain“, das die Studie erstellt. Deshalb gelte es, gemeinsam zu überlegen, „welche Anreize wir schaffen müssen, damit Menschen sich auf neue Mobilitätsgewohnheiten umstellen“.

Das heißt konkret: Was brauchen die Menschen zum Beispiel, damit sie Mitfahrgelegenheiten im eigenen Auto anbieten oder mit anderen mitfahren. All das wird Thema der Auftaktveranstaltung sein.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Startschuss fällt in Frankenberg

Alle Interessierten sind eingeladen, ihre Ideen zur Verbesserung der Mobilität auf dem Land einzubringen. Die erste Möglichkeit dazu bietet die Auftaktveranstaltung am Montag, 21. März, ab 19 Uhr in der Ederberglandhalle in Frankenberg. Die Veranstaltung wird vom Büro „Sustain Planung, Konzeption, Entwicklung“, Fulda, moderiert.

Sie beginnt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Matthias Gather, Erfurt, einem renommierten Experten für Verkehrspolitik und Raumplanung. Er präsentiert an konkreten Beispielen erste Ergebnisse seiner Analyse der aktuellen Mobilitätssituation im Projektgebiet zwischen Wetzlar und Diemelstadt. Und er stellt Lösungsansätze vor. Im Anschluss werden neue Ansätze in Themen-Workshops mit den Anwesenden weiter vertieft.

Weitere Veranstaltungen werden in allen sechs beteiligten Leader-Regionen folgen. (mab)